Zwischenbericht Umwelt- und Klimaschutz 2020 Gemeinde Heddesheim

WIRTSCHAFT,
BAUEN & UMWELT
HEDDESHEIM

Gemeinde Heddesheim

Amt für Städtebau und Hochbau

Fritz-Kessler-Platz

68542 Heddesheim

November 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Klimaschutz in Baden-Württemberg 4
2. Umwelt- und Klimaschutz in Heddesheim 5
3. Integriertes Klimaschutzkonzept 6
   ÜG Übergeordnete Maßnahmen 8
   HH Maßnahmen Haushalte 10
   GHD Maßnahmen Gewerbe, Handel und Dienstleistungen 11
   VW Maßnahmen Verwaltung 11
   MP Maßnahmen Multiplikatoren 12
   EV Maßnahmen Energieversorgung 13
   VK Maßnahmen Verkehr 13
4. Kommunaler Klimaschutz 14
   Kommunales Energiemanagement 14
   Kommunale Energieversorgung 15
   Investitionen in kommunale Liegenschaften 16
   Energie- und CO_2-Bilanzierung kommunaler Liegenschaften 16
   Kooperation mit der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (KLiBA) 17
   Weitere Netzwerkpartner im kommunalen Klimaschutz 17
5. Umweltförderprogramm der Gemeinde Heddesheim 17
6. Naturschutz 18
   Biodiversität und Artenvielfalt 18
   Naturschutz und Umweltbildung 19
   Weitere Aktionen im Naturschutz 20
7. Öffentlichkeitsarbeit 21
8. Zusammenfassung und Aussicht 22

1. Klimaschutz in Baden-Württemberg

Den Kommunen kommt im Klimaschutz eine immer größere Bedeutung zu. Auf der lokalen Ebene existieren bereits heute zahlreiche Initiativen, die wesentlich zu den CO_2-Einsparungen in Deutschland beitragen. Kommunen tragen als Planer, Regulierer, Erzeuger und Vorbild ganz entscheidend zu wichtigen Entwicklungen bei – in Bereichen wie Mobilität, nachhaltige Stadtentwicklung, Flächennutzung, erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Wasser und Abwasser, Abfall- und Ressourcenwirtschaft und nachhaltiger Produktion und Konsum. (Auszug BMU-Projekt „Klimaschutzdialog“)

Auch der Gemeindetag Baden-Württemberg nimmt klare Stellung in seinem Positionspapier Nr. 1 / 2020:

„Aus Sicht des Gemeindetags heißt „Klimaschutz richtig machen“, die Kommunen als Gestaltungs- und Lösungsebene zu erkennen, einzubinden und zu unterstützen – das ist die Botschaft die der Landesvorstand mit dem Positionspapier „Klimaschutz aus Überzeugung“ an die Gesellschaft, vor allem aber an die Politik, senden will. Der Landesvorstand ist der festen Überzeugung, dass die Kommunen im Klimaschutz eine Vorbildfunktion haben, im Staatsgefüge eine Vertrauensfunktion besetzen und aus dieser Vorbild- und Vertrauensfunktion heraus auch eine wichtige Steuerungsfunktion für einen gelingenden Klimaschutz wahrnehmen können.“ so Bernd Braun, Referent beim Gemeindetag Baden-Württemberg.

CO2OL!
Klimaschutz in Baden-Württemberg

2. Klimaschutzpakt 2018/2019

des Landes Baden-Württemberg

mit den kommunalen Landesverbänden

Vereinbarung gemäß

§ 7 Absatz 4 Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
Landkreistag
Gemeindetag

2. Klimaschutzpakt des Landes Baden-Württemberg mit den kommunalen Landesverbänden, Quelle: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Die Kommunen haben erkannt, dass sie wichtige Akteure im globalen Klimaschutz darstellen: Alle verbrauchen Energie, alle leben in einer Kommune. Kommunen sind von großer Bedeutung im öffentlichen Sektor: Eine umfassende Klimaschutzpolitik ist also ohne diesen großen Teil des Staates nicht denkbar. Wird Klimaschutz als Querschnittsaufgabe verstanden, so gibt es nahezu kein kommunales Tätigkeitsfeld, das nicht auch Einfluss auf die Menge der Treibhausgas-Emissionen hat – seien es nun eigene Emissionen der Kommune, seien es durch kommunale Entscheidungen vermiedene oder verursachte Emissionen der Privaten. Denn die lokale politische Ebene steht den Einwohnerinnen und Einwohnern am nächsten und kann diese mit einbeziehen.

2. Umwelt- und Klimaschutz in Heddesheim

Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Heddesheim

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich bis 2020 das Ziel gesetzt, den Ausstoß klimarelevanter Gase bezogen auf das Jahr 1990 um 40% zu senken. Das Integrierte Energie- und Klimaprogramm (IAKP) des Bundes soll diese Zielerfüllung durch konkrete Gesetzgebungs- und Maßnahmenprogramme erfüllen. Das Land Baden-Württemberg hat zur Erreichung der gesteckten Klimaschutzziele das Klimaschutzkonzept 2020Plus im Jahr 2011 verabschiedet. Aus diesem leitet sich das Ziel ab, die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) bis zum Jahr 2050 auf zwei Tonnen CO_2-Äquivalente pro Jahr und Kopf zu reduzieren (im Vergleich 2017: pro Kopf Verbrauch von CO_2 Deutschland bei 9,7 t/a).

2015 hat die Landesregierung und die kommunalen Landesverbände den Klimaschutzpakt Baden-Württemberg geschlossen. Damit setzt das Land und die kommunalen Landesverbände den gesetzlichen Auftrag des Klimaschutzgesetzes B.-W. um, wonach das Land die Kommunen bei der Umsetzung ihrer Vorbildfunktion unterstützt. Um die Wirkung des Paktes zu verstärken, können Kommunen und Landkreise den Klimaschutzpakt mit einer Erklärung unterstützen. Auch Heddesheim hat als eine der 54 Gemeinden des Rhein-Neckar-Kreises den Klimaschutzpakt unterschrieben.

2014 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Rhein-Neckar-Kreis und 53 von 54 Kommunen geschlossen. Auch hier gilt „Im Klimaschutz nehmen der Landkreis und seine Kommunen eine motivierende Funktion beziehungsweise eine Vorreiterrolle ein, um wichtige lokale Akteure wie Privatpersonen und Unternehmen zu einem klimaschutzsensiblen Handeln zu aktivieren.“ (Auszug Kooperationsvereinbarung Rhein-Neckar-Kreis mit den Kommunen.)

Daraufhin entschied der Heddesheimer Gemeinderat 2014 ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellen zu lassen. Ziel war es, neben den bisher erbrachten Leistungen für den Klimaschutz, zusätzliche Handlungskonzepte und Fortschritte in den klimaschutzrelevanten Bereichen zu erarbeiten und diese mit den bisherigen Maßnahmen zu einem Gesamtpaket Klimaschutz zu verzahnen. Damit liegt Heddesheim im Vergleich der Kommunen unter 20.000 EW in Baden-Württemberg weit vorne. Denn in Baden-Württemberg verfügen insgesamt 131 Städte, 183 Gemeinden und 25 Landkreise über ein Integriertes Klimaschutzkonzept (Quelle: KEA), das sind in etwa ein Viertel der Kommunen. Für die Umsetzung der Integrierten Klimaschutzkonzepte sind personelle Ressourcen notwendig. Auch hier liegt Heddesheim im Vergleich der Kommunen in Baden-Württemberg weit vorne, denn die Verwaltung hat in 2020 eine Klimaschutzmanagement-Stelle eingerichtet.

Nach fünf Jahren bedarf es einer Bestandsaufnahme. Welche Ziele wurden gesteckt? Wurden diese bisher erreicht? Welche Maßnahmen wurden durchgeführt, welche CO_2-Einsparungen wurden erreicht, inwieweit wurde und wird die Öffentlichkeit informiert und mitgenommen, wie hat die Verwaltung ihre Vorbildfunktion wahrgenommen und weiter ausgebaut?

Der vorliegende Bericht soll aufzeigen, welche Maßnahmen begonnen und umgesetzt wurden, welche Maßnahmen sich als dauerhaft etabliert haben bzw. richtungsweisend sind. Wurden neue Ziele gesteckt? Auch sollen die Vorschläge aus dem Maßnahmenkatalog genauer betrachtet werden, inwieweit diese umsetzbar sind oder ob eine Bündelung an Maßnahmen unter einem Leitziel eventuell der sinnvollere Weg sein könnte, um die selbst gesteckten Ziele zu erreichen.

Neben den vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept, gibt es in der Gemeinde weitere Themenfelder im Bereich des Umweltschutzes. Der Bericht schließt diese Themenfelder mit ein, damit die Tätigkeiten der Gemeindeverwaltung Heddesheim im Bereich Umwelt und Klimaschutz vollumfassend aufgezeigt werden und die weitere Umsetzung erfolgen kann.

3. Integriertes Klimaschutzkonzept

Das Ziel eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) ist es, eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen und anderer klimarelevanter Bereiche für die Kommune zu erstellen. Auf dieser Basis können Ziele und Maßnahmen zur Erreichung der beschlossenen nationalen Klimaschutzziele ernannt werden. Das IKSK kann helfen den Klimaschutz als Bestandteil des kommunalen Umweltschutzes zu verstehen, zu integrieren und zu etablieren. Somit kann es auch eine strategische Entscheidungsgrundlage für die Kommune sein und kann als Planungshilfe für weitere Klimaschutzmaßnahmen der Gemeinde unterstützend helfen.

Im Auftrag der Gemeinde und mit Förderung und Unterstützung vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Vertretung durch den Projektträger Jülich wurde, im Jahr 2014 die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis gGmbH KLiBA gGmbH in Kooperation mit dem Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (IFEU) sowie dem Umweltforschungsinstitut Tübingen mit der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Heddesheim betraut. Neben einer umfassenden CO_2- und Energiebilanzierung, wurden unter der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Verwaltung und dem Gemeinderat, mehrere Workshops durchgeführt. In Folge dieser Workshops und den Erfahrungswerten der KLiBA und des IFEU wurden 24 Maßnahmen zu sieben Handlungsfeldern erarbeitet.

Das Integrierten Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Heddesheim unterscheidet die sieben Handlungsfelder wie folgt:

ÜG: Übergeordnete Maßnahmen

HH: Maßnahmen Haushalte

GHD: Maßnahmen Gewerbe und Handel

VW: Maßnahmen Verwaltung

MP: Maßnahmen Multiplikatoren

EV: Maßnahmen Energieversorgung

VK: Maßnahmen Verkehr

„Hinsichtlich der Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen gilt grundsätzlich: Ob und in welcher Reihenfolge die Umsetzung der im Maßnahmenkatalog vorgeschlagenen Maßnahmen erfolgt, liegt stets in der abschließenden Entscheidungskompetenz von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat, ggf. in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Klimaschutz-Beirat und weiteren involvierten Akteuren. Wichtig ist dabei, dass im Klimaschutzengagement der Gemeinde der Fokus nicht auf dem „Abarbeiten einer Arbeitsliste“ liegt, sondern auf der langfristigen Gestaltung eines lebendigen Transformationsprozesses, in dem sich mehr und mehr lokale Akteure dem gemeinsamen Engagement zum Erreichen der kommunalen Klimaschutzziele anschließen.“ (Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Heddesheim)

In der folgenden Übersicht sind die Maßnahmen, der Umsetzungsstand und gegebenenfalls Erläuterungen angegeben.

Übergeordnete Maßnahmen	Maßnahme	Umsetzungsstand	Erläuterung
ÜG_01	Klimaschutz- und Energieleitbild	noch nicht umgesetzt	
ÜG_02	Organigramm	begonnen	Entwurf
ÜG_03	Kommunikationskonzept Klimaschutz	begonnen	Logo Dachmarke Heddesheim Bauen, Wirtschaft und Umwelt
ÜG_04	lokale Klimaschutzkampagne	noch nicht umgesetzt	
ÜG_05	Bürgerfond für Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung	nicht umgesetzt	
ÜG_06	Stabstelle Klimaschutz	umgesetzt	Unbefristete Stelle ab April 2020, angesiedelt im Amt für Städtebau und Hochbau.
ÜG_07	Klimaschutz- und Nachhaltigkeitstag	begonnen	Einzelne Aktionen durchgeführt, weitere sind angedacht.
ÜG_08	Klimaschutz Controlling	laufend	CO_2-Bilanzierung, Energieberichte monatlich und jährlich.
ÜG_09	Klimaschutzbeirat	umgesetzt	Beirat um weitere Interessenskreise erweitern.

Maßnahmen Haushalte	Maßnahme	Umsetzungsstand	Erläuterung
HH_01	Beleuchtungsinitiative	nicht umgesetzt	Kampagnen zu einer Maßnahme mit verschiedenen Aktionen bündeln.
HH_02	Einkaufen in Heddesheim	nicht umgesetzt	
HH_03	Wettbewerb "Nachhaltiger Einkaufsort"	nicht umgesetzt	
HH_04	Wettbewerb "Nachhaltig leben"	nicht umgesetzt	
HH_05	"Wir pumpen effizient"	nicht umgesetzt	Bestandteil des Förderprogramms des BAFA.

Maßnahmen Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	Maßnahme	Umsetzungsstand	Erläuterung
GHD_01	Mein nachhaltiger Arbeitsplatz	nicht umgesetzt	Hoher Aufwand.

Maßnahmen Verwaltung	Maßnahme	Umsetzungsstand	Erläuterung
VW_01	Erneuerbare Energien für die kommunalen Gebäude	teilweise umgesetzt	100% Ökostrom, Nahwärmenetze im Ausbau, 2 PV-Anlagen auf Schulen, PV-Potentialanalyse der kommunalen Liegenschaften.
VW_02	Klimaverantwortliche Beschaffung	teilweise umgesetzt	100% Recyclingpapier DINA4; Fuhrpark: E-Auto für Bauhof, E-Transporter Friedhof und E-Eismaschine.

Maßnahmen Multiplikator*innen	Maßnahme	Umsetzungsstand	Erläuterung
MP_01	Klimaschutz Paten	noch nicht umgesetzt	Zeitaufwendig, da direkte Ansprache nötig.
MP_02	Klimaschutz und Energiesparen in Schulen	teilweise umgesetzt	Einzelprojekte abgeschlossen, kontinuierlicher Prozess.
MP_03	Klimaschutz Projekttage in den Grundschulen	laufend	Energiesparprojekt jährlich wiederkehrend in HTG durch KLiBA.

Maßnahmen Energieversorgung	**Maßnahme**	**Umsetzungsstand**	**Erläuterung**
EV_01	Heddesheimer Ökostrom	nicht umgesetzt	

Maßnahmen Verkehr	Maßnahme	Umsetzungsstand	Erläuterung
VK_01	"Wir fahren fleissig - 30!"	umgesetzt	fast flächendeckend 30er Zonen in Heddesheim
VK_02	Wettbewerb "Umsteigen bitte"	nicht umgesetzt	Schwerpunktsetzung Umstieg vom Auto auf ÖPNV, Förderung des Radverkehrs.
VK_03	twogo "PKW Nutzung, gemeinsam statt einsam"	begonnen	

ÜG Übergeordnete Maßnahmen

Die übergeordneten Maßnahmen sind das Dach des Umwelt- und Klimaschutzes in Heddesheim. Sie geben durch definierte Ziele und verschiedene Prozesse eine Richtung vor, in die die Gemeinde Heddesheim sich bewegen möchte und geben Kompetenz-, Aufgaben- und Verantwortungsverteilung für Klimaschutzaufgaben vor. Hilfreiche Werkzeuge zur Umsetzung sind

die Erstellung eines Leitbildes mit Setzung von Zielen und das Erstellen eines Organigramms, damit Ziele, Aufgabenfelder und Zuständigkeiten klar definiert sind.

Unter ÜG_03 und ÜG_04 werden als Maßnahmen das Kommunikationskonzept Klimaschutz und die Lokale Klimaschutzkampagne genannt. Diese beiden Maßnahmen stellen die Basis für die Klimaschutzarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit dar.

WIRTSCHAFT, BAUEN & UMWELT HEDDESHEIM

Das Logo Wirtschaft & Bauen wurde durch den Themenbereich Umwelt ergänzt und kann bei der Öffentlichkeitsarbeit stets verwendet werden, damit ein Wiederkennungseffekt bei den Umwelt- und Klimaschutzthemen in der Öffentlichkeit entsteht.

Die Themenbereiche im Umwelt- und Klimaschutz sind vielfältig und könnten in Zukunft auf verschiedene Arten in die Öffentlichkeit transportiert werden, wie folgende Beispiele zeigen:

- Ein bis zweimal im Monat Umweltinformationen im Gemeindeblatt veröffentlichen,
- drei bis vier Veranstaltungen pro Jahr anbieten wie STADTRADELN, Plastikfreies Heddesheim, Aktionen zu den Nachhaltigkeitstagen in Baden-Württemberg, Umwelt- und Klimaschutzaktionen u.v.m.,
- Umwelt- und Klimaschutz in Form von Workshops mit Tipps zum Klimaschutz im Alltag, Vorträgen und Exkursionen in der Erwachsenenbildung anbieten,
- Vorträge mit Partnerinnen und Partnern aus Handwerk, Planung und Energieberatung anbieten zu den Themen Energiesparen, energetische Sanierung, Photovoltaik u.v.m.,
- Schulen können Handysammelaktionen durchführen in Verknüpfung mit Projekttagen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und vielen weiteren Umwelt- und Klimaschutzthemen,
- es können sogenannte Nachbarschaftsprojekte wie Tauschbörsen oder das schon angedachte Repair Café veranstaltet werden, Initiativen zum gemeinsamen Bewirtschaften von Gärten (Mikrolandwirtschaft, Gemeinschaftsgärten) oder Aktionen zur innerörtlichen Begrünung ins Leben gerufen werden.

Seit April 2020 ist die Stelle der Klimaschutzbeauftragten als unbefristete Stelle im Amt für Städtebau und Hochbau durch eine Umweltschutzingenieurin besetzt. Dadurch ist die Kontinuität bei der Bearbeitung und Umsetzung der Themen gewährleistet. „Die Verstetigung von koordinierten Klimaschutzaktivitäten in einer Kommune umfasst jedoch nicht nur die Verstetigung einer Personalstelle. Möchte man das Thema Klimaschutz in einer Kommune dauerhaft verankern, bedarf es daneben weiterer Grundlagen. Diese werden durch lokale Entscheidungsträger und -trägerinnen bestimmt. Dazu zählen insbesondere:

- Klimaschutzziele definieren, welche Orientierung geben und im Zentrum der Klimaschutzarbeit stehen,
- Strategien festlegen, wie diese Ziele zu erreichen sind,
- Finanzierung als Grundlage für die Umsetzung einplanen und budgetieren,
- Organisation / Strukturen benennen und einrichten, welche die Umsetzung zentral steuern und die Klimaschutzarbeit vor Ort leisten.

Ohne diese Grundlagen wird die konkrete Klimaschutzarbeit (z.B. Umsetzung von Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Verwaltung, Beteiligungsprozesse, Netzwerkbetreuung, sowie Controlling) auf Dauer schwierig. Im Idealfall werden Entscheidungsträgerinnen und -träger durch Erfolge der konkreten Klimaschutzarbeit motiviert, die oben genannten Grundlagen weiter zu verbessern, was wiederum die Klimaschutzarbeit für das Klimaschutzmanagement (KSM) erleichtert. Je mehr Grundlagen bzw. erfolgsversprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, desto

besser kann das Thema Klimaschutz in einer Kommune verstetigt werden.“ (Quelle: Klima-KomPakt, Bedarfserfassung, Beteiligung und Verstetigung im kommunalen Klimaschutz, Auftraggeber Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)).

Projektwoche und Aktionstag in der Karl-Drais-Schule

Eine der ersten Maßnahme die aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept umgesetzt wurde, ist der 2017 ins Leben gerufene Klimaschutzbeirat. Der Klimaschutzbeirat besteht momentan aus acht Bürgerinnen und Bürgern die sich ehrenamtlich engagieren und wird von der Verwaltung begleitet und unterstützt. Er trifft sich regelmäßig, um Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept und auch eigene geeignete Ideen zur Umsetzung zu bringen. Unter anderem gehört dazu die Erarbeitung von geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes in Heddesheim.

Seit Bestehen hat der Klimaschutzbeirat einige einzelne Aktionen angestoßen und durchgeführt. Dazu gehört die Durchführung der Projekttage in der Karl-Drais-Schule mit öffentlicher Ausstellung des „Klimagourmets“ im April 2018, die Einrichtung und Anlage von drei VRNnextbike-Stationen seit Ende 2018, sowie das STADTRADELN in 2019 und 2020. Weiterhin wurden im Frühjahr 2020 zwei große RadSERVICE-Punkte am OEG-Bahnhof und am Badesee installiert.

HH Maßnahmen Haushalte

Kommunen und deren Verwaltungen spielen beim Klimaschutz laut dem Motto „Global denken, lokal handeln“ eine besondere Rolle. Ihre Vorbildfunktion kann eine Kommune wie Heddesheim wirksam einsetzen, indem sie die Bürgerinnen und Bürger vor Ort mit ins Boot nimmt, Energiesparen und Klimaschutz erlebbar macht und Anreize schafft. Immerhin sind ca. 34% der in Heddesheim entstandenen CO_2-Emissionen im Jahr 2017 durch private Haushalte verursacht. Die im Integrierten Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen Beleuchtungsinitiative, Einkaufen in Heddesheim, die beiden Wettbewerbe Nachhaltiger Einkaufskorb und Nachhaltig leben, sind sehr konkrete Vorschläge zu Aktionen und beinhalten einige verschiedene Wettbewerbe. Es scheint daher sinnvoll, regelmäßige Aktionen zum Thema Klimaschutz umzusetzen und sich nicht auf zwei konkrete Wettbewerbe zu beschränken.

Indes wurde in diesem Handlungsfeld einiges angestoßen und umgesetzt. Seit Mai 2018 gibt es eine E-Ladesäule am Parkplatz des lokalen Edeka Marktes Zipser und seit Januar 2019 ist die Ausleihe von Strommessgeräten in der Bücherei möglich (in Kooperation mit der KLiBA). Auch die kostenlose Energieberatung der KLiBA findet weiterhin im zweiwöchentlichen Rhythmus statt.

Durch das Umweltförderprogramm der Verwaltung und gezielten Aktionen wie „Thermografie für Privathaushalte“, können die Bürgerinnen und Bürger auf Sanierungsmaßnahmen und deren Förderungen aufmerksam gemacht werden. Durch die Kooperation mit lokalem Gewerbe wie dem Handwerk, entsteht zusätzlich eine regionale Wertschöpfung, die wiederum der Region zugutekommt. Ein zusätzlicher Effekt solcher Programme und Aktionen ist, dass sie Aufmerksamkeit auf die weiteren Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde lenken können.

GHD Maßnahmen Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

Im Bereich der CO_2-Emissionen der Gesamtgemeinde Heddesheim verursachen Gewerbe, Handel und Dienstleistungen ca. 34% des Gesamtausstoßes. Um den CO_2-Ausstoß der Gemeinde Heddesheim zu reduzieren, kann es zielführend sein, Gewerbetreibende in Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde einzubinden. Als konkrete Maßnahmen im Integrierten Klimaschutzkonzept wurde die Aktion „Mein Nachhaltiger Arbeitsplatz“ vorgeschlagen. Dies ist jedoch sehr aufwändig und zeitintensiv für eine einzelne Kommune.

Aktionen aus anderen Kommunen zeigen, dass es sinnvoll ist das Gewerbe untereinander zusammenzubringen und gemeinsame Klimaschutzanstrengungen zu unternehmen. Dazu gibt es verschiedene Instrumente wie z.B. regionale Effizienznetzwerke. Als Ansprechpartner im Rhein-Neckar-Kreis gibt es die Kompetenzstelle für Energieeffizienz Rhein-Neckar (KEFF) die den Kleinen und Mittleren Unternehmen beratend zur Seite steht. Die Verwaltung kann hier eine informierende und vermittelnde Rolle einnehmen.

Kompetenzstelle Energieeffizienz Rhein-Neckar

Da in Heddesheim einige kleinere Gewerbe und Handelsbetriebe angesiedelt sind, kann es sinnvoll sein, die bei den Haushalten erwähnten Aktionen gemeinsam für die kleineren Gewerbe und Dienstleistungen gemeinsam anzubieten. So könnte eine Kampagne „Nachhaltiges Leben in Heddesheim“ mit regelmäßig wiederkehrenden Aktionen für Haushalte und kleinere Gewerbe und Dienstleistungen durchgeführt werden.

VW Maßnahmen Verwaltung

Ohne das Engagement auf lokaler und regionaler Ebene sind weder die nationalen noch die internationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Ein übergeordnetes Ziel ist die Einsparung der CO_2-Emissionen bzw. die Klimaneutralität von Verwaltungen.

Eine der im Integrierten Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen ist der Einsatz erneuerbarer Energien für die kommunalen Gebäude. Die Gemeindeverwaltung betreibt seit 2000 ein aktives Energiecontrolling an ihren kommunalen Liegenschaften mit dem Ziel, Energieverbräuche zu verringern und als zweiten Schritt den Anteil an erneuerbaren Energien zu erhöhen. Seit 2016 werden die kommunalen Liegenschaften mit 100% Ökostrom versorgt. Auch die zweite im Integrierten Klimaschutzkonzept vorgeschlagene Maßnahme, Klimaverantwortliche Beschaffung, wird teilweise schon umgesetzt. Seit 2018 wird in der Verwaltung, in den Schulen, der Bücherei und weiteren kommunalen Einrichtungen größtenteils Recyclingpapier genutzt. Weiterhin ist die E-Mobilität ausgebaut worden. Der Fuhrpark des Bauhofs verfügt über ein E-Auto, ebenso der Friedhof. Auch die Eisaufbereitungsmaschine an der Eisbahn ist elektrisch betrieben und mit Ökostrom aufgeladen.

Auch wenn der CO_2-Ausstoß der Gemeindeverwaltung einen geringen Anteil von 2% des gesamten Ausstoßes der Gesamtgemeinde ausmacht, so hat diese eine Vorbildfunktion für die Bürgerinnen und Bürger. Diese kann sie wahrnehmen, indem sie kontinuierlich Maßnahmen etabliert und diese auch nach außen kommuniziert. Ein nächster Schritt könnte innerhalb der Verwaltung liegen, indem das klimaverantwortliche und nachhaltige Beschaffungswesen weiter ausgebaut wird. Umweltfreundliches Verhalten im Büroalltag beinhaltet z.B. doppelseitiges Ausdrucken, Toner sparen, Rechner abends runterfahren, Bildschirm ausschalten, Licht ausmachen, aber auch die gesamten Printmedien wie Flyer und Broschüren der Gemeinde auf Recyclingpapier zu drucken. Um Synergien zu schaffen, könnten sich mehrere Gemeinden aus der Region zusammenschließen und gemeinsame Workshops anbieten zum Thema Nachhaltige Beschaffung.

Auch beim Umstieg der Arbeitswege von Auto auf Fußwege, Fahrrad und ÖPNV könnte die Verwaltung Anreize zur Motivation schaffen. Hier gibt es die Möglichkeit des Jobrads, ein Modell bei dem Fahrräder und E-Bikes als Diensträder geleast und vom Arbeitnehmer auch zum privaten Gebrauch genutzt werden können. Dieses Angebot könnte in Heddesheim verfolgt werden.

MP Maßnahmen Multiplikatoren

Neben der Verwaltung als Vorbild, können auch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dabei unterstützen, den Umwelt- und Klimaschutz in Heddesheim voranzutreiben und Vorbilder zu sein. Ganz nach der Devise des Leitbildes der Gemeinde „Gemeinsam Gemeinde Gestalten“, können sie dabei unterstützen, Maßnahmen umzusetzen und gezielt weitere Engagierte für zeitlich begrenzte Aktionen zu werben. Gezielt Klimaschutz-Patinnen und Paten zu finden, eine der vorgeschlagenen Maßnahmen im Integrierten Klimaschutzkonzept, ist aufgrund des zeitlichen Aufwands und der fehlenden personellen Ressourcen bisher nicht erfolgt. Oben erwähnte Lokale Klimaschutzkampagne und eventuell auch die Erweiterung des Klimaschutzbeirates, könnte dabei helfen, weitere im Umwelt- und Klimaschutz Engagierte zu finden und diese Maßnahme weiter zu verfolgen.

Energiespartage an Schulen, Foto: KLiBA

Die Durchführung von Energiespar- und Projekttagen in der Schule wird regelmäßig in Kooperation mit der Umweltpädagogin der KLiBA an beiden Schulen durchgeführt. An der Hans-Thoma-Grundschule finden die Projekttage regelmäßig an zwei Terminen im Schuljahr pro vierter Klasse statt, die Karl-Drais-Schule nimmt diese Angebote projektbezogen wahr, wie am Beispiel des oben erwähnten Klima-Gourmets zu erkennen ist.

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Bevölkerung zu finden die das Thema Umwelt- und Klimaschutz in die breite Öffentlichkeit transportieren, ist ein wirksames Instrument, die Themen in den Lebensalltag der Gemeinde zu integrieren. Als Auftakt sind persönliche Gespräche mit Verantwortlichen aus den Vereinen und Verbänden, Bildungseirichtungen, Religionsgemeinschaften, Gewerbe und Handel sowie Bürgerinitiativen am wirkungs- und sinnvollsten. Anschließend kann ein Netzwerk aufgebaut werden mit verschiedenen Interessensbereichen. Nach anfänglicher Begleitung können daraus eigenständig organisierte Themen-Gruppen hervorgehen, die eigene Veranstaltungen und Aktionen planen und durchführen. Auch in den Schulen ist es sinnvoll, erste persönliche Gespräche zu führen und gemeinsam mit der Schulleitung und den Lehrkräften weitere angepasste Projekte zu erstellen, zu begleiten und durchzuführen. Auch wenn das Ziel ist, eigenständig agierende Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu finden, sollte die Verwaltung in einer unterstützenden Funktion eine Partnerin sein.

Projekttage Erneuerbare Energie am Beispiel Windkraft, Foto: KLiBA

EV Maßnahmen Energieversorgung

Das Ziel der vorgeschlagenen Maßnahme Heddesheimer Ökostrom ist es, die CO_2-Emissionen der gesamten Kommune zu mindern. Durch die Neuordnung des Erneuerbare-Energien-Gesetz EEG wurden die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert und die Einspeisevergütung dadurch immer geringer. Daher lohnen sich die Errichtungen von Anlagen aus erneuerbaren Energien vorwiegend bei Nutzung der Energien im Eigenbedarf. Dies greift die Gemeindeverwaltung auf und hat das Umweltförderprogramm angepasst. Dieses soll ab 2021 die Errichtung von PV-Anlagen und adäquate Speichermöglichkeiten auf privaten Dächern fördern. Durch die verstärkte Förderung der PV-Anlagen wird auch der dezentrale Ausbau der Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien gefördert. Um den Ausbau zu verstärken und zu erweitern, kann der lokale Energieversorger angefragt werden, ob dieser einen Heddesheimer Ökostrom anbieten könnte.

VK Maßnahmen Verkehr

Klimaschutz im Bereich der Mobilität wird vornehmlich erreicht durch effiziente Technik, Geschwindigkeitsbegrenzungen und Änderung des Nutzungsverhaltens. Die Heddesheimer Verwaltung hat auf den durch die Autobahn bedingten hohen Verkehrsanteil am Energieverbrauch bzw. den Treibhausgas-Emissionen so gut wie keinen direkten Einfluss. Dieser entspricht fast 2/3 des in ganz Heddesheim verkehrsbedingten Endenergieverbrauchs.

Bei den im Integrierten Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen „Wir fahren fleissig 30“, „Wettbewerb Umsteigen bitte“ und der Nutzung von „Twogo“ scheint es sinnvoller zu sein, ein übergeordnetes Leitziel zu finden und innerhalb dieses Leitzieles Maßnahmen durchzuführen, um eine Verringerung der CO_2-Emissionen zu erreichen. Auf vielen Straßen in der Gemeinde ist die Geschwindigkeit schon auf 30 km/h beschränkt, so dass eine Aktion zum freiwilligen Fahren von 30 km/h kaum Auswirkungen hätte. Dass hingegen der Umstieg von Auto auf ÖPNV bzw. Fahrrad, CO_2-Einspareffekte hat, ist plausibel. Auch Carsharing wird weiter an Bedeutung gewinnen, Ziel könnte es sein, diese Art von Autoteilen in Heddesheim zu verfolgen.

RadSERVICE-Punkt am Badesee

Heddesheim liegt mit seinen Fahrradwegen im Fahrradverkehrsnetz des Rhein-Neckar-Kreises, welches stetig ausgebaut und beschildert wird. Auch hat Heddesheim vier VRNnextbike-Stationen im Ort und zwei RadSERVICE-Punkte für kleinere Reparaturen errichten lassen.

Um nachhaltige Mobilität in Heddesheim als alltäglichen Bestandteil zu begreifen, auch schon bei Kindern, kann für die Schulen die Aktion „Laufender Schulbus“ eingeführt werden. Für Grundschulen und Kindergärten eignet sich das jährlich einmal stattfindende „Klimameilen sammeln“ als beständige bzw. jährlich wiederkehrende Klimaschutz-Aktion.

Zusammenfassend kann über den Maßnahmenkatalog des Integrierten Klimaschutzkonzeptes gesagt werden, dass einige der im Integrierten Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen in Heddesheim umgesetzt oder angestoßen wurden. Andere Maßnahmenvorschläge scheinen für Heddesheim wenig Sinn zu machen bzw. haben sich die äußeren Voraussetzungen geändert. Diese Maßnahmen können sinnvoll weiterentwickelt und ergänzt werden.

Auch außerhalb des Maßnahmenkataloges gibt es Aktivitäten zum Umwelt- und Klimaschutz in der Gemeindeverwaltung. Daher soll an dieser Stelle nochmal hervorgehoben werden: Nicht das Abarbeiten einer Liste von Maßnahmen soll im Vordergrund stehen. Wichtig ist die langfristige Gestaltung eines lebendigen Transformationsprozesses, in dem sich mehr und mehr lokale Akteure innerhalb und außerhalb der Verwaltung dem gemeinsamen Engagement zum Erreichen der kommunalen Klimaschutzziele anschließen. So ist es durchaus auch denkbar die Maßnahmen um weitere Themenfelder wie Landwirtschaft und Naturschutz zu erweitern.

4. Kommunaler Klimaschutz

Kommunales Energiemanagement

In Baden-Württemberg betreiben ca. 30% der Kommunen ein kommunales Energiemanagement, vor allem mittlere bis große Kommunen. Auch hier ist Heddesheim, im Vergleich zu anderen Kommunen in Baden-Württemberg, sehr erfolgreich. Schon 2001 wurde auf Verwaltungsebene die Organisationseinheit „Kommunales Gebäude- / Energiemanagement“ geschaffen. Damit wurde seitdem das Energiecontrolling als Daueraufgabe der Verwaltung etabliert. Der Bereich Gebäudemanagement verfolgt das Ziel, die Energieeffizienz im Bestand und bei Neubauten zu steigern und gleichzeitig den Einsatz von regenerativen Energien zu erhöhen. Dadurch werden die Kosten nachhaltig optimiert und CO_2-Emissionen verringert. Weitere Ziele sind:

- Organisatorische + personelle Bündelung Aufgaben „rund ums Gebäude“
- Optimierung von Bewirtschaftung, Gebäudeunterhaltung
- kontinuierliche, monatliche Verbrauchskontrollen in 12 Liegenschaften
- Senkung Energieverbrauch + Kosten
- Maßnahmenkatalog für Sanierung technischer Anlagen

Die Gemeinde Heddesheim verfolgt seit über 20 Jahren die Reduzierung des Energieverbrauchs in ihren kommunalen Liegenschaften. Im Jahr 2018 waren die CO_2-Emissionen auf dem niedrigsten Niveau, was einer Reduzierung von ca. 70% seit 1997 entspricht. Das Kommunale Energiemanagement betrifft insgesamt 12 kommunale Liegenschaften, die größten Verbraucher sind die Nordbadenhalle I+II, die Eisbahn, das Hallenbad und die beiden Schulen. Weitere Verbraucher sind der Badesee, Jugendhaus, Feuerwehr, Bürgerhaus, die beiden Rathäuser sowie der kommunale Kindergarten. Auch die Straßenbeleuchtung ist Teil des kommunalen Energiemanagements.

Im Jahr 2004 wurde ein Energiecontrollingsystem mit der Fa. Siemens eingeführt. Seither ging der Energie- und Wasserverbrauch in den ersten Jahren stark zurück. Durch investive Maßnahmen im energetischen Gebäudesektor konnten weitere größere Einsparungen erzielt werden. Die Gemeinde Heddesheim hat, verglichen mit anderen Kommunen, viele der vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt. Auch seitdem 2018 das Contracting eingestellt wurde, sind die Verbräuche nicht wieder angestiegen. In Kooperation mit der Energie- und Klimaschutzagentur KLiBA werden die Verbrauchswerte monatlich erfasst und ausgewertet, so dass eine zeitnahe Reaktion auf mögliche Missstände schnell behoben werden kann. Ausführliche Informationen hierüber können den jährlichen Energieberichten der KLiBA entnommen werden.

Wie können die bisherigen Leistungen im Kommunalen Energiemanagement noch weiter ausgebaut und verstetigt werden? Um weitere Einsparungen zu erreichen, ist es hilfreich, klar definierte Treibhausgas-Einsparungsziele festzulegen. Die sowieso schon vorhandenen Verantwortlichen sollten ein Energieteam bilden (bestehend aus Gebäudemanagement, Klimaschutzmanagement und jeweilige Gebäudeverantwortliche), regelmäßige Energiegespräche führen und Verantwortliche für die jeweiligen Bereiche sollten klar benannt und Aufgabenbereiche definiert werden. Weiterhin sollten die drei oder vier größten Verbraucher bestimmt und benannt werden und der Schwerpunkt der Einsparmöglichkeiten auf diese fokussiert werden. Dabei ist es wichtig, regelmäßige (am besten vierteljährliche) Vor-Ort Begehungen bei den Hauptverbrauchern mit den Gebäudeverantwortlichen durchzuführen. Wichtig ist, dass Begehungs-Protokolle mit Maßnahmenvorschlägen und den Vorschlägen zur Umsetzung der Maßnahmen (Sanierungsmaßnahmen, Anlagenoptimierung/-tausch, Nutzerverhalten) erstellt und zeitnah umgesetzt werden, so je nach Budget und Aufwand möglich. Für die kleineren Verbraucher sind jährliche Vor-Ort Begehungen sinnvoll. Außerdem sollten regelmäßige Austauschtreffen und Schulungen der Hausmeister hinsichtlich eines energiesparenden Verhaltens stattfinden.

Kommunale Energieversorgung

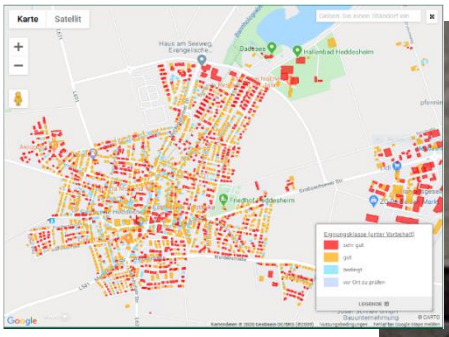
Ein weiteres Handlungsfeld, um den kommunalen Klimaschutz in Heddesheim weiter auszubauen, ist das Potential von Nahwärmeprojekten zu erweitern. Auch hier deckt Heddesheim schon teilweise den lokalen Wärmebedarf durch den Aufbau von lokalen Nahwärmenetzen.
Dies sind:

- Wärmeverbund-Netz Bürgerhaus, Rathäuser, Feuerwehr in 2020
- Wärmeverbund Hans-Thoma-Grundschule mit Ratskeller in 2020
- Wärme- und Stromversorgungsnetz Sportzentrum (2021 in Planung)

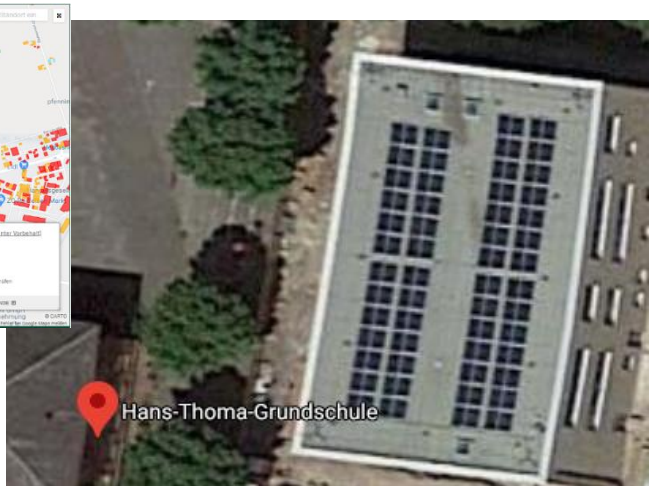
Auch werden immer mehr Energie-Potenziale auf kommunalen Flächen und Liegenschaften ausgeschöpft. Einige Dachflächen werden verpachtet, andere Flächen werden für den Direktverbrauch und zur Teileinspeisung genutzt.

Nutzung von Photovoltaik auf kommunalen Liegenschaften:

- PV-Anlage Karl-Drais-Schule und Pflegeheim Seeweg seit 2009, Dachfläche verpachtet an Viernheimer-Sonnen-Schein der Stadtwerke Viernheim
- PV-Anlage auf Hans-Thoma-Grundschule seit 2019
- Solarthermie- und Holzpellet-Anlagen für das Wohngebäude am Bauhof seit 2007 bzw. 2020
- Erstellung einer Photovoltaik-Potentialanalyse der kommunalen Dach- und Freiflächen



Solarkataster Heddesheim, Quelle: Energieatlas BW



PV-Anlage auf der Hans-Thoma-Grundschule, Quelle: google-maps

Investitionen in kommunale Liegenschaften

Zwar tragen die Kommunalen Liegenschaften der Gemeinde Heddesheim nur zu zwei Prozent zu den CO_2-Emissionen der Gesamtgemeinde bei, dennoch ist es eine Selbstverständlichkeit, Betriebskosten zu reduzieren und CO_2-Emissionen zu mindern, indem die Gebäude sukzessive saniert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden.

Es wurden vor allem in den Schulen und dem Sportzentrum die Innenbeleuchtung auf LED umgestellt und Bewegungsmelder angebracht. Es wurden die Dächer saniert und neue Heizungssysteme eingebaut. In der Karl-Drais-Schule wurde zudem eine Einzelraumregulierung für die Heizung eingebaut und in den Nordbadenhallen wurden anstelle der schwer regulierbaren Heizkörper, Deckenstrahler angebracht und eine neue Lüftungsanlage eingebaut.

Im Bauhof wurde 2007 eine Holz-Pelletanlage zur Warmwasserbereitung eingebaut, die den Bauhof und das anliegende Wohnhaus mit Warmwasser versorgt. Diese wurde 2020 erneuert und um eine Solarthermieanlage ergänzt.

Das Rathaus wurde 2010 ab dem 1. OG gesamtsaniert und gemeinsam mit dem Gebäude der Feuerwehr und im Bürgerhaus gab es 2020 eine Heizungssanierung mit BHKW und Einbindung der Rathäuser + Feuerwehr.

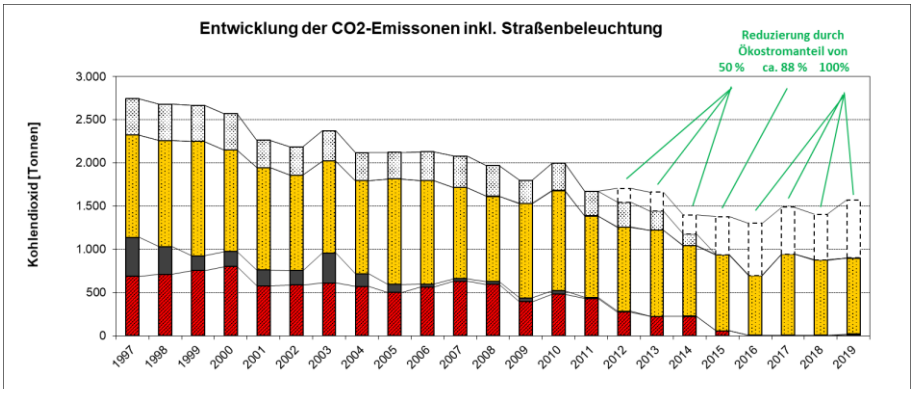
Die Straßenbeleuchtung ist seit 2013 kontinuierlich auf LED umgestellt worden, so dass der Stromverbrauch um ca. 2/3 seit dem Jahr 2012 gesunken ist. Durch die Umstellung auf LED-Technik konnten die Kosten entsprechend dem Verbrauch gegenüber 2011 um mehr als 72% reduziert werden.

Die Hans-Thoma-Schule wurde 2019 gesamtsaniert inklusive Neubau einer Sporthalle. Auf dem Dach der Sporthalle wurde eine PV-Anlage mit Eigennutzung des erzeugten Stromes errichtet. Außerdem erhielt sie eine neue Heizungsanlage.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Energiecontrollings, das seit 2002 stattfindet, analysiert die Gemeinde ihre Verbräuche und sucht kontinuierlich nach Verbesserungspotenzialen. Für die Gemeinde Heddesheim ist es wichtig, in der alltäglichen Sanierungspraxis zu zeigen, dass die Maßnahmen, die von den verschiedenen Klimaschutzakteuren erwartet werden, in der Verwaltung selbst gelebt werden und zur Nachahmung empfohlen werden.

Energie- und CO_2-Bilanzierung kommunaler Liegenschaften

Die oben erwähnten Maßnahmen und Investitionen in die kommunalen Liegenschaften und das Contracting mit den nichtinvestiven Maßnahmen, haben zu Einsparungen im Energieverbrauch und den CO_2-Emissionen geführt. 2012 hat die Gemeinde begonnen den Strom durch Ökostromanteile zu ersetzen. Seit 2017 bezieht die Gemeinde ausschließlich Ökostrom, was sich an der starken Senkung der Treibausgasemissionen bemerkbar macht.



Entwicklung der CO_2-Emissionen kommunaler Liegenschaften in Heddesheim 1997 – 2019, Quelle: Energiebericht 2019 KLiBA

Die ausführliche Berichterstattung der Entwicklungen des Energiemanagements kommunaler Liegenschaften in Heddesheim kann im Energiebericht der KLiBA nachgelesen werden.

Kooperation mit der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (KLiBA)

Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis gGmbH

Seit 1999 ist die Gemeinde Heddesheim stimmberechtigtes Mitglied als Gesellschafterin der KLiBA. Dem Kreis der KLiBA-Gesellschafter gehören insgesamt 28 stimmberechtigte Mitglieder in der Region an. Seit 2000 führt das Gebäudemanagement ein monatliches Energiecontrolling der kommunalen Liegenschaften in Kooperation mit der KLiBA durch. Dazu gehören die monatliche Bilanzierung der Verbräuche von Strom, Wasser, Wärme, die monatlichen Energieberichte durch die KLiBA, sowie jährliche CO_2-Bilanzierungen inklusive der jährlich durch die KLiBA erstellten Energieberichte. Ziel ist die Reduzierung der Energie- und Wasserverbräuche, allerdings werden keine konkreten Zahlen als Zielsetzung der Reduktion angegeben. Seit dem Referenzjahr (2000) wurden ca. 32% des Endenergieverbrauchs der kommunalen Liegenschaften eingespart. Die KLiBA unterstützt die Gemeinde Heddesheim auch bei der Weiterführung und dem Ausbau des Kommunalen Energiemanagements.

Die KLiBA bietet im zweiwöchentlichen Abstand Energieberatung für die Einwohnerinnen und Einwohner kostenfrei an. Die Energieberater geben Informationen über Energienutzung, Wärmeschutz oder Fördermöglichkeiten und sie erstellen kostenfrei einen Wärmepass. Auch beraten sie zum Umweltförderprogramm der Gemeinde und weiteren Fördermöglichkeiten des Landes und des Bundes.

Weitere Netzwerkpartner im kommunalen Klimaschutz

Der regelmäßige Austausch mit den Klimaschutzmanagerinnen und -managern (KSM) des Rhein-Neckar-Kreises ist ein wichtiges Netzwerk, das von der Klimaschutzstelle Rhein-Neckar-Kreis koordiniert und gepflegt wird. Die regelmäßig stattfindenden Treffen dienen dem Austausch und der Information bezüglich der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Durch den persönlichen Kontakt und Austausch entstehen auch kommunenübergreifende Projekte. Auch die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg bietet umfangreiche Beratungsangebote zu den verschiedenen Themenfeldern des Kommunalen Klimaschutzes an sowie regelmäßig stattfindende Vernetzungs- und Austauschtreffen.

5. Umweltförderprogramm der Gemeinde Heddesheim

Klimaschutz wird als politisches Handlungsziel der kommunalen Daseinsvorsorge verstanden. Seit dem Jahr 2000 besteht in Heddesheim ein Umweltförderprogramm. Dieses hat zum Ziel private Haushalte bei der Umsetzung bestimmter Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz zu motivieren und zu finanzieren. Aus den jährlich erstellten Energieberichten mit CO_2-Bilanzen ist ersichtlich, dass die privaten Haushalte einen Anteil von ca. 34% am Treibhausgasausstoß haben. Hier kann die Gemeinde durch das Umweltförderprogramm ansetzen.

Die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg (KLiBA) steht der Verwaltung von Anfang an beratend zur Seite, hat das Umweltförderprogramm mit entwickelt und unterstützt die Gemeinde durch Beratung der Bürgerinnen und Bürger sowie der technischen Prüfung der Förderanträge. Nach 20 Jahren soll das Umweltförderprogramm neu aufgelegt werden. Auch hier hat sich die Verwaltung mit der KliBA beraten. Gemeinsam wurde das Umweltförderprogramm evaluiert und sinnvoll erweitert bzw. angepasst.

Bisher wurde die Sanierung der Gebäudehülle und die Entsiegelung von Flächen sowie die Regenwassernutzung gefördert. Die Neuaufteilung des Umweltförderprogramms sieht zwei Schwerpunkte vor: Sanierung der Gebäudehülle und Einsatz von Erneuerbaren Energien. Als zusätzliche Förderung soll die Nachhaltige Wassernutzung weiterhin bestehen bleiben, ergänzt durch Dachbegrünung. Weiterhin sollen auch die Förderquoten erhöht und angepasst werden.

Ergänzend zum Förderprogramm sollen durch regelmäßige Aktionen weitere Anreize geschaffen werden. Für die Wintermonate Januar / Februar 2021 ist beispielsweise eine Thermografie-Aktion in Kooperation mit der AVR Energie GmbH geplant.

6. Naturschutz

Biodiversität und Artenvielfalt

Anfang der 1990er Jahre beschloss der Gemeinderat, die vorhandenen Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten zu sichern, neue Lebensräume zu schaffen und diese untereinander zu vernetzen. Daher wurde 1992 das Biotopvernetzungskonzept der Gemeinde erstmalig erstellt und 2015 fortgeschrieben. Damals wie heute gelten der Erhalt und die Neuanlage wichtiger Biotope als besonders wichtig. Die Lebensräume für Tiere und Pflanzenarten werden durch die heutige Landschaftsbebauung und -zerschneidung nicht nur immer weniger, sie werden auch in isolierte Einzelteile zerteilt. Oft sind die Flächen für das Überleben der Arten zu klein und die Fortpflanzung und der genetische Austausch untereinander ist nicht mehr gewährleistet.

Auf der Gemarkung Heddesheim gibt es viele Flächen die zum Erhalt der Biodiversität und der Artenvielfalt ihren Teil beitragen und von der Gemeinde gepflegt und weiterentwickelt werden. Einige besonders schützenswerte Bäume wurden von der Unteren Naturschutzbehörde als Naturdenkmäler deklariert.

Einjähriger Blühstreifen

Der Schwerpunkt der Fortschreibung des Biotopvernetzungskonzeptes liegt auf der Umwandlung von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen in Extensivgrünland sowie der Erhalt und die Neuanlage von Streuobstwiesen. In den Jahren 2017 und 2018 wurden insgesamt ca. 3,4 Hektar intensiv genutztes Ackerland in extensiv genutzte Blühwiesen und Blühstreifen umgewandelt. Auch ein 84 m² großes Amphibiengewässer wurde in der Nähe des Badesees vom Bauhof der Gemeinde angelegt.

So wurden im Laufe der letzten 30 Jahre die vorhandenen Biotope erhalten und weiterentwickelt sowie neue und verschiedenartige Biotoptypen geschaffen. Diese bieten in Verbindung mit den Korridoren und den Trittsteinen, den Insekten, Vögeln und kleineren Tieren gute Möglichkeiten zur Brut, Fortpflanzung, Futterquelle und Rastplatz und dienen ihnen als Unterschlupf und Versteckmöglichkeiten.

Neben dem Erstellen des Biotopvernetzungskonzeptes ist die Gemeinde Heddesheim verpflichtet, für Baumaßnahmen Ausgleichsflächen für den Naturschutz anzulegen. Dies kann auch im Vorfeld durch das Anlegen eines Ökokontos geschehen. Heddesheim hat seit 2005 ein Ökokonto nach Hessischem Vorbild angelegt. Im Jahr 2020 wurde dieses auf das Vorbild des Baden-Württembergischen Ökokontos umgestellt. In diesem Rahmen wurden in den letzten Jahrzehnten lebensraumoptimierende Maßnahmen potentiell möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Sinne der Lokalen Populationen für die Lerche, den Feldhamster, die Zauneidechse und Amphibien geschaffen. Auch im Rahmen der Ausgleichsmaßnahmen wurden ein- und mehrjährige Blühflächen angelegt, landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen in extensives Grünland mit Baumbestand umgewandelt und Streuobstwiesen neu angelegt. Somit entstanden in den letzten drei Jahrzehnten zusätzliche acht Hektar Blühflächen und extensiv genutztes Grünland sowie zwei Hektar Laubbaumbestände mit Wiesen und Streuobstwiesen rund um Heddesheim.

Neben dem Naturschutz-Aspekt dient die Biotopvernetzung auch als Grundlage für die Landschaftspflegerichtlinie (LPR) und damit für den Vertragsnaturschutz. Insbesondere fördert dieser die Landwirte bei der Extensivierung der Landbewirtschaftung, der Wiederaufnahme oder Beibehaltung einer extensiven Bewirtschaftung und der Pflege und Entwicklung nicht landwirtschaftlich genutzter Flächen. Einige Landwirte aus Heddesheim nutzen dies regelmäßig als Basis für das Anlegen von Ackerrandstreifen oder Blühflächen. Sie legen Blühflächen mit Bienenweiden auf ihren brachliegenden Äckern an und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt und von Kleinstbiotopen. Diese vom Bund geförderte Maßnahme, schafft durch das Anlegen von insektenfreundlichen Blühflächen auf Brachen neuen Lebensraum und fördert die Artenvielfalt auf den Flächen.

Die Gemeinde Heddesheim hat, neben oben erwähnten Maßnahmen, auch ehrenamtlich Engagierte dabei unterstützt, weitere Biotope zu errichten:

Die Gemeinde hat dem Verein der Vogelfreunde und Pfleger eine circa 1 Hektar große Fläche zur Anlegung eines Grasweges, einer Wallhecke sowie zur Anlegung einer Wildblumenwiese mit Streuobstcharakter überlassen. Auch hat der Verein Nisthilfen errichtet und Trockenmauern für Insekten und Reptilien aufgeschichtet angelegt. Auch im Zusammenwirken mit dem BUND wurden zwei Grundstücke mit circa 1,2 Hektar aus der Bewirtschaftung herausgenommen und vom BUND einige Jahre extensiv genutzt und gepflegt. Da jedoch der Nachwuchs und damit die Kräfte für Arbeitseinsätze in den letzten Jahren fehlten, ging das Grundstück 2020 vom BUND an die Gemeinde zur Pflege zurück.

Naturschutz und Umweltbildung

Die Gemeinde Heddesheim hat einige alte Streuobstwiesenbestände, insbesondere im Umfeld der Aussiedlerhöfe nördlich von Muckensturm. Vor allem die Streuobstwiesen mit altem Baumbestand sind aufgrund ihres hohen ökologischen und landschaftsästhetischen Wertes zu pflegen und zu erhalten. Da Streuobstwiesen anthropogene Biotope sind, ist ihre Erhaltung in der Regel von ihrer Nutzung abhängig. Daher sollte bei einer Neuanlage auch immer ein Interesse an einer Nutzung vorliegen und ein langjähriges Nutzungs- und Pflegekonzept erstellt werden.

Eine Einbindung umweltpädagogischer Aktionen und Veranstaltungen ist ein sinnvoller Baustein zum Erhalt und zur Pflege von Streuobstwiesen. So fördert der Landschaftserhaltungsverband Baden-Württemberg (LEV BW) vermehrt umweltpädagogische Aktionen auf Streuobstwiesen*: „Vielfalt erleben: Die ökologischen Zusammenhänge in der Kulturlandschaft den Menschen aufzuzeigen, ist ein wichtiger Bestandteil bei der täglichen Arbeit des LEV. Dazu werden Kindern und Erwachsenen fachkundige Exkursionen oder auch praktische Landschaftspflegeeinsätze angeboten. Traditionelle Landnutzungsformen, wie der landschaftsprägende Streuobstbau, können durch regionale*

Vermarktungsprojekte, z.B. des Apfelsaftes, langfristig erhalten und gefördert werden. Dabei spielt die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung eine wesentliche Rolle.

Streuobstwiese Jugendabteilung DRK

Ein Beispiel in Heddesheim für die vorbildliche Pflege einer Streuobstwiese ist die Jugendabteilung des Deutschen Roten Kreuzes, die vor über 20 Jahren eine circa 10 Ar große Streuobstwiese im Gewann „Straßenheimer Pfad“ in Richtung Straßenheim angelegt hat. Seither pflegt und betreut die Jugend die Streuobstwiese. Zum Erhalt der Artenvielfalt wurde auch hier ein Insektenhotel errichtet und aufgestellt.

Weitere Aktionen im Naturschutz

In den Jahren 2010 und 2011 sowie 2016 und 2017 gab es wiederholte Aufrufe an die Bevölkerung zu Baumspendenaktionen, die sehr gut angenommen wurden. Mit Hilfe engagierter Bürgerinnen und Bürgern sowie ortsansässiger Unternehmen wurden insgesamt 450 Bäume gespendet. Die gespendeten Bäume wurden auf verschiedenen Flächen vor allem im Norden von Heddesheim angelegt und teilweise mit den Namen der Spender und Spenderinnen versehen. Die Flächen auf denen die Bäume stehen, wurden in extensiv genutzte Blühflächen und Wiesen umgewandelt. Desweiteren nimmt die Gemeinde Heddesheim an der Aktion „1000 Bäume für 1000 Kommunen“ teil. Da Heddesheim keinen eigenen Wald besitzt, unterstützt Heddesheim die Aktion mit Setzlingen, die im Viernheimer Wald angepflanzt werden sollen.

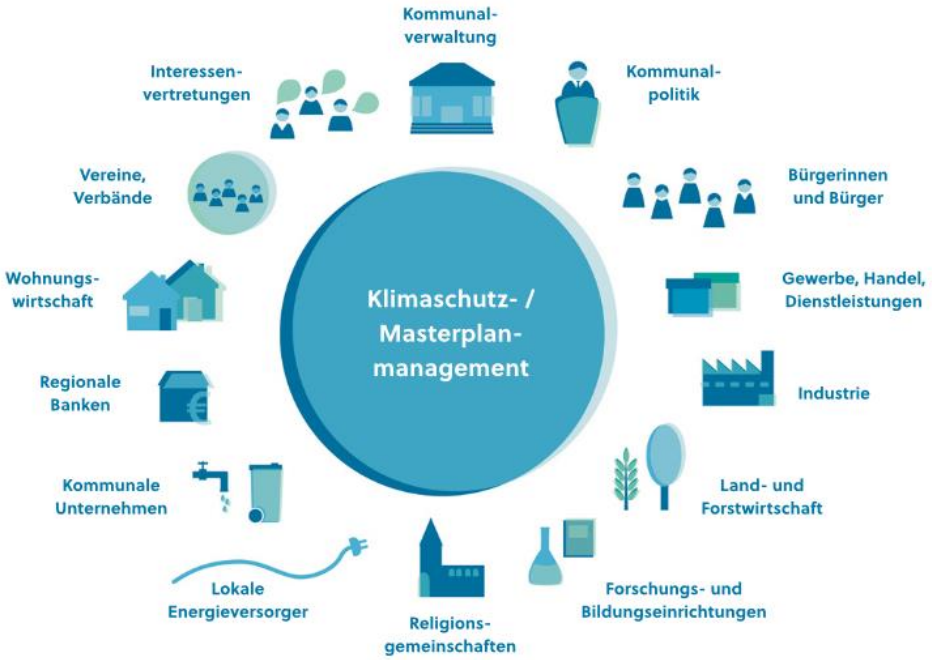
Die Maßnahmen im Naturschutz schreiten stetig unter anderem auch durch die Fortschreibung des Biotopvernetzungskonzeptes voran. Im Sinne der Artenvielfalt und der Biodiversität ist es wichtig, die Natur weniger aufzuräumen und an der ein oder anderen Stelle der natürlichen Sukzession zu überlassen. Das Stehenlassen von Totholz oder abgestorbenen Pflanzenstängeln, bietet vor allem Insekten und Vögeln einen Schutz zum Überwintern und Rückzugsmöglichkeiten auch für Kleinwild an. Das muss in der Öffentlichkeit gut kommuniziert werden, damit sich ein Verständnis für die vermeintliche Unordnung entwickeln kann. Am besten kann dies erreicht werden durch ein Pflegekonzept sowie Pflanzaktionen mit der Bevölkerung oder ähnliche öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Wichtig ist es die Konflikte durch die verschiedenen Interessen und Nutzungen zu erkennen. Regelmäßiger Austausch und weitere gemeinsame Aktionen der Verwaltung mit Vereinen, ehrenamtlich Engagierten, Naturschützern und den Landwirten, können dazu beitragen die Artenvielfalt und Biodiversität in Heddesheim zu erhalten und weiter auszubauen. Die Einrichtung z.B. eines Runden Tisches „Naturschutz“ würde die Kommunikation und das Verständnis untereinander sicherlich fördern und die weitere Zusammenarbeit bestärken und erleichtern.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Eine transparente und breit aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit kann die Wirkung einer erfolgreichen Umwelt- und Klimaschutzarbeit den Bürgerinnen und Bürgern nahebringen. Die Gemeinde kann so ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und zu privater Nachahmung anregen.

Bisher wurden in Heddesheim regelmäßige Informationen zu den Aktivitäten der Verwaltung öffentlich bekanntgegeben. Dies könnte durch weitere gezielte Aktionen und gemeinsam mit weiteren Akteuren aus der Gemeinde weiter ausgeführt und belebt werden. Die Akteure in der Gemeinde sind vielfältig. Dazu gehören der Klimaschutzbeirat, Einzelhandel, Firmen, Handwerk, Nahverkehrsbetriebe, Planungsbüros, aber auch die öffentlichen Bildungseinrichtungen örtliche Vereine, Einrichtungen und Institutionen.



Relevante Akteursgruppen im kommunalen Klimaschutz Relevante Akteursgruppen im kommunalen Klimaschutz, Quelle: Service- und Kompetenzzentrum Kommunaler Klimaschutz (SKKK)

Unter dem Motto „Gemeinsam Klimaschutz in Heddesheim Gestalten“ wird die Lokale Klimaschutzkampagne der Gemeinde Heddesheim im Integrierten Klimaschutzkonzept betitelt - angelehnt an das Motto des Leitbildes „Gemeinsam Gemeinde Gestalten“. Die Kampagne soll Einzelaktionen und konkrete Aktionskampagnen innerhalb eines langjährigen Kampagnenkonzeptes koordinieren und basiert auf drei Säulen: Internet, regelmäßige Veröffentlichungen in der Presse und Anbieten mehrerer Aktionen und Veranstaltungen im Jahr. Diese könnten zukünftig sein:

- Ein bis zweimal im Monat Umweltinformationen im Gemeindeblatt veröffentlichen,
- drei bis vier Veranstaltungen pro Jahr anbieten wie STADTRADELN, Plastikfreies Heddesheim, Aktionen zu den Nachhaltigkeitstagen in Baden-Württemberg, Umweltwettaktionen u.v.m.
- Umwelt- und Klimaschutz in Form von Workshops mit Tipps zum Klimaschutz im Alltag, Vorträgen und Exkursionen in der Erwachsenenbildung mitaufnehmen,
- regelmäßige Informationsveranstaltungen mit Partnerinnen und Partnern aus Handwerk, Planung und Energieberatung anbieten zu den Themen Energiesparen, energetische Sanierung, Photovoltaik u.v. weitere Umwelt- und Klimaschutzthemen,

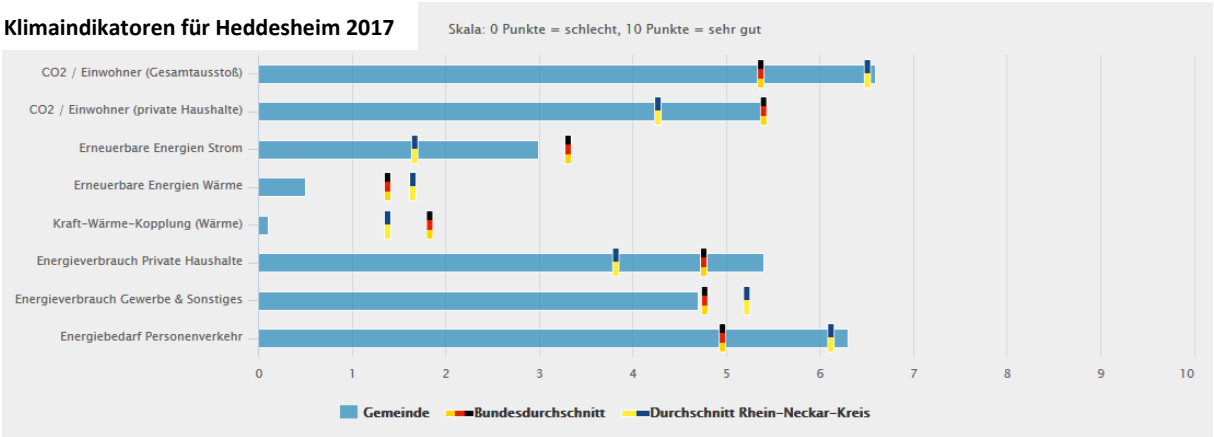
- Schulen können z.B. Handysammelaktionen durchführen in Verknüpfung mit Projekttagen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und vielen weiteren Umwelt- und Klimaschutzthemen,
- in den Kindergärten Nachhaltigkeitsthemen aufgreifen und kindgerecht vermitteln,
- sogenannte Nachbarschaftsprojekte wie Tauschbörsen oder das schon angedachte Repair Café initiieren, Initiativen zum gemeinsames Bewirtschaften von Gärten (Mikrolandwirtschaft, Gemeinschaftsgärten) oder Aktionen zur innerörtlichen Begrünung von Privatgärten ins Leben rufen,
- Teilnahme der Kommune an landes- und bundesweiten Kampagnen wie Nachhaltigkeitstage, Energiewendetage etc.

Die erwähnten Ideen und Vorschläge können als Grundlage zur Diskussion dienen. Sie geben einen Anhaltspunkt darüber, was in Kommunen im Bereich Nachhaltigkeit sowie Umwelt- und Klimaschutz durchgeführt werden kann. Dabei ist jedoch immer zu beachten, dass jede Gemeinde individuelle Interessen, Ideen, Akteure und Umsetzungsmöglichkeiten hat und die genannten Vorschläge durch den Austausch unter den jeweiligen Gruppen an die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Gemeinde Heddesheim angepasst werden sollten.

8. Zusammenfassung und Aussicht

Die Umwelt- und Klimaschutzarbeit in der Gemeinde Heddesheim ist schon seit vielen Jahren Bestandteil des Handlungskonzeptes der Verwaltung und befindet sich auf einem sehr guten Weg. Durch das seit vielen Jahren eingeführte kommunale Energiemanagement sind zahlreiche Investitionen und Maßnahmen kontinuierlich umgesetzt worden. Mit der Einrichtung einer Vollzeitstelle der Klimaschutzbeauftragten, wurde eine gute Ausgangslage geschaffen, um Vorhandenes zu bündeln, Erfolge im Umwelt- und Klimaschutz sichtbar zu machen und neue Ziele zu setzen. Durch die beständige Bearbeitung der interdisziplinären Themenfelder, können die Maßnahmen strukturiert, umgesetzt und in der Verwaltung dauerhaft verankert werden.

Wie der vorliegende Bericht zeigt, wurden auch in den letzten Jahren seit Erstellen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes wieder zahlreiche Investitionen im Gebäudemanagement initiiert und umgesetzt. Insbesondere die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an der Karl-Drais- und der Hans-Thoma-Schule, der Einsatz Erneuerbarer Energien an Schule und Bauhof, die komplette Umstellung auf LED bei der Straßenbeleuchtung, 100% Ökostromversorgung der kommunalen Liegenschaften sowie die Errichtung und weitere Planung von Nahwärmenetzen, führen nachweislich zu weiteren CO_2-Einsparungen.



Benchmark Klimaindikatoren Heddesheim 2017, Quelle: klimaschutz-rnk.de

Die Klimaindikatoren für den Rhein-Neckar-Kreis des Jahres 2017 zeigen, dass Heddesheim beim Benchmark im Vergleich zu den Kommunen im Rhein-Neckar-Kreis und im Bundesdurchschnitt in vielen Bereichen über dem Schnitt liegt und seit 2010 konsequent vorangeschritten ist. Vor allem was die dezentrale Stromerzeugung durch Erneuerbare Energien anbelangt, liegt Heddesheim im Rhein-Neckar-Kreis weit vorne. Dies ist bedingt durch die Anzahl und Größe der PV-Anlagen auf privaten und gewerblichen Dächern sowie der Biogasanlage. Aber auch der Energieverbrauch der privaten Haushalte ist niedriger als im Bundesschnitt und im Rhein-Neckar-Kreis.

Auch die Maßnahmen im Naturschutz schreiten durch die Fortschreibung des Biotopvernetzungskonzeptes und der Einrichtung des Ökokontos weiter stetig voran. Regelmäßiger Austausch und weitere gemeinsame Aktionen mit Vereinen, ehrenamtlich Engagierten und den Landwirten, können dazu beitragen die Artenvielfalt und Biodiversität in Heddesheim zu erhalten und weiter auszubauen.

Auch wenn Umwelt- und Klimaschutz Aufgabe der Kommune ist und bereits ein Großteil an Maßnahmen erfolgreich umgesetzt oder angestoßen wurde, ist eine konsequente Weiterentwicklung und Initiierung von weiteren Klimaschutzprojekten unerlässlich. Es können zu einem ganz wesentlichen Teil viele weitere lokale Akteure zum kommunalen Engagement der Gemeinde beitragen. Daher ist es wichtig, dass das Thema die breite Öffentlichkeit erreicht. Lokale Klimaschutzkampagnen und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit sind dafür geeignete Instrumente. Die direkte Ansprache der Bürgerinnen und Bürger bringt den Vorteil mit sich, dass die Gemeinde damit ein Zukunftsthema besetzt und den Wandel aktiv gestaltet. Die Akteure die sich an dieser Transformation beteiligen, identifizieren sich so mit ihrer zukunftsfähigen Gemeinde. Die Wirksamkeit der Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen gewinnt dadurch an Intensität und die Breite der Aktionen, Projekte und Maßnahmen wird vielfältiger und damit einhergehend die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit größer.